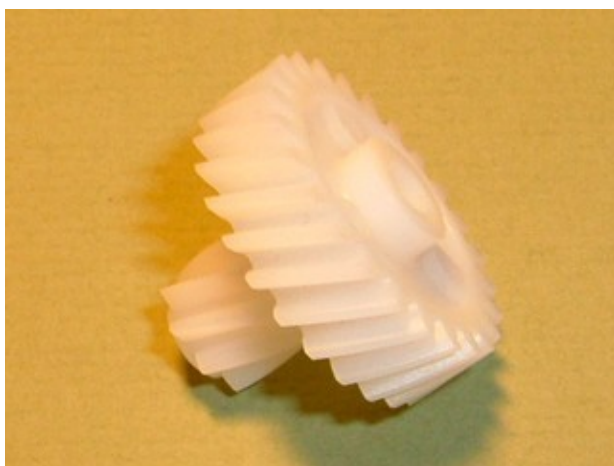


# Offene Türen bei der „Feinmechanik Jacquemai“ AG

Traditionsgemäss jeweils im Frühjahr oder Herbst lädt die FOP/FDP Koppigen ihre Mitglieder und interessierte Personen zu einer Betriebsbesichtigung ein. Für dieses mal stand der Besuch der mechanischen Präzisionswerkstätte „Feinmechanik Jacquemai“ AG in Alchenflüh auf dem Programm. Es handelt sich dabei um einem typischen KMU Betrieb aus der Region, der sich auf das Herstellen von Spritzformen für Kunststoffteile spezialisiert hat. Der Betrieb ist also im Werkzeugbau tätig. Was es damit auf sich hat, wollten wir genauer herausfinden. Am Samstag, den 19. April war es dann soweit und gegen 20 Teilnehmer liessen sich diese Gelegenheit nicht entgehen.



Ein typisches Endprodukt aus einer Jacquemai-Spritzform: Schrägverzahntes Kunststoff-Zahnrad für ein Uebersetzungs-Getriebe.

Wir wurden vom Firmeninhaber-Paar Kurt und Regula Jacquemai persönlich empfangen und auch während der ganzen Zeit betreut. Beide sind übrigens langjährige Mitglieder in der FOP Koppigen.

Beim Betreten des Fabrikationsgebäudes stieg mir sofort der vertraute Geruch in die Nase, der eine mechanische Werkstätte auszeichnet und der mich selber in meiner Grundausbildung zum Maschinenmechaniker lange Zeit begleitet hatte. Obwohl schon über 25 Jahre her, fühlte ich mich gleich wieder wie zu Hause.

In einer interessanten Einführung des Firmenchefs wurden wir über den neuen Anbau orientiert, der kürzlich in Betrieb genommen wurde und der die Produktionsfläche um einen guten Drittel erhöhte. Da die meisten Produktionsschritte nun ebenerdig stattfinden, konnte gleichzeitig mit der Flächenvergrößerung auch eine Optimierung der Abläufe realisiert werden.

Was das Tätigkeitsfeld betrifft, wurden wir in die Eigenheiten und Besonderheiten der Fertigung von Hightech-Präzisionsteilen eingeführt. Dass dabei Genauigkeiten von 1000stel Millimeter auf zum Teil über 50-jährigen Werkzeugmaschinen erreicht werden, vermochte zu erstaunen.

Aufträge sähen in der Regel so aus, dass die Kunden mit der Vorstellung von Teilen daherkommen, die später aus Kunststoff in Grossserie gespritzt werden sollen. Die Teile sind meistens hochgradig komplex, haben winzige Strukturen und müssen extrem enge Toleranzen erfüllen. Wieviele Teile in welcher Zeit hergestellt werden sollen, die Art des Kunststoffes, das Verhalten des Werkzeugs bezüglich Mechanik und Thermik, eine Unmenge von Dingen ist zu berücksichtigen. Um die entsprechenden Spritzwerkzeuge herstellen zu können, ist Erfindergeist, immense Erfahrung auf diversen Gebieten und absolute Präzision im Anfertigen mechanischer Formteile nötig. Dieses Know-How kann man nicht kaufen. Man kann es auch nicht in China, Indien oder sonstwo finden und so freuen wir uns mit der Firma Jacquemai, dass sie mit ihren Produkten eine zukunftssträchtige Marktnische besetzen konnte. Werden doch künftig immer mehr von diesen komplizierten Teilen benötigt.

Ach ja, gearbeitet wurde ebenfalls an diesem Samstag. Das sei aber nicht die Regel, sondern eher die Ausnahme und wurde extra für die Besichtigung so arrangiert, damit wir als Besucher nicht in leeren Hallen herumlaufen mussten. Trotz Wochenend-Arbeit trafen wir aber niemanden an, der schlechte Laune hatte. Die ganze Belegschaft schien hochmotiviert und stolz zu sein, in einem Betrieb wie diesem zu arbeiten. Freude an der Arbeit, die das Prädikat „Swiss made“ oder besser „Swiss precision“ verdient ist kein leeres Wort. Man spürt sofort, dass es überhaupt nicht darum geht, lediglich dem Patron oder irgendwelchen Managern und Spekulanten den Kontostand zu erhöhen. In der heutigen Zeit fast eine Insel der Glückseligkeit und dennoch konkurrenzfähig!

Zum Abschluss wurden wir gar noch ins gegenüberliegende Restaurant zu einem feinen Crêpe eingeladen und konnten das Gesehene mit interessanten Gesprächen weiter vertiefen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Firma „Feinmechanik Jacquemai“ AG und bei der Belegschaft für diese aussergewöhnlich interessante Besichtigung.

Besuchsbericht von Daniel Hess